

Ein weiteres Vorkommen der Östlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons* (BURMEISTER 1839)) in Mecklenburg- Vorpommern

Von DIETMAR SCHULZ, Pasewalk

Bei der Erfassung der Libellen an verschiedenen Gewässern im Landkreis Uecker-Randow untersuchte ich auch einen Feuerlöschteich, der sich südlich von Torgelow befindet. Zum ersten Mal wurde dieser Teich am 13. Juli 1999 aufgesucht. Dabei konnte der Nachweis von einem Männchen der Östlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons* (BURMEISTER)) erbracht werden. Dieses Exemplar wurde beim Fang leider versehentlich getötet und wurde deshalb als Belegexemplar in meine Sammlung aufgenommen. Es wurde in der folgenden Zeit versucht, mehr Informationen über die Besiedlung dieses Kleingewässers zusammenzutragen. Unter anderem wurde dabei eine Paarung der Östlichen Moosjungfer beobachtet. Genaue Funddaten dieser Art sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

13.07.1999	1 Männchen	
18.07.1999	2 Männchen, 1 Weibchen	Paarung beobachtet
02.08.1999	2 Männchen, 1 Weibchen	

In den folgenden Jahren konnte an diesem Teich erst wieder im Juni 2001 kartiert werden. Es wurde dabei versucht, das Vorkommen der Art zu bestätigen. Die Begehungen erfolgten am 13.06., 05.07. und 26.07. Diese Nachsuche blieb aber erfolglos. Da die Begehungen über den Zeitraum der Flugzeit verteilt erfolgten, kann ausgeschlossen werden, dass die Art in dem genannten Jahr am Feuerlöschteich vorkam.

Der Standort des Teiches befindet sich in einem größeren Waldgebiet. Landschaftlich ist dieses der Ueckermünder Heide zuzurechnen. Von klimatischer Bedeutung ist außerdem, dass es sich im Regenschatten der Brohmer Berge befindet.

Umgeben ist der Feuerlöschteich von Kiefernforsten. So ist das Substrat, auf dem sich das Gewässer befindet, auch Sandboden. Seine Tiefe ist nicht größer als 1,5 m. Außerdem ist der Teich in die Umgebung eingelassen, so dass mehr oder weniger steile Ufer vorhanden sind.

Die Ufervegetation ist nur in einigen Bereichen ausgebildet. Teilweise befindet sich am Ufer ein spärliches Röhricht des Schmalblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*). An anderen Uferpartien wächst, dann aber dicht, die Flatter-Binse (*Juncus effusus*). Bis ins Wasser hinein stehen auch kleinflächig dichte Partien der Gemeinen Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) und der Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*). Das Ufer wird durch Grau-Weiden-Büsche (*Salix cinerea*) und kleine Hänge-Birken (*Betula pendula*) bestanden. An Schwimmblattvegetation sind ein kleiner Bestand der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*) und kleine Flächen mit Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) vorhanden.

An diesem Gewässer wurden insgesamt 13 Libellenarten nachgewiesen. Zu ihnen gehören zwei Arten, die Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae* (SULZER)) und die Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens* (CHARPENTIER)), deren Lebensraumbindungen hierbei interessant sind. Sie sind euryöke Moorarten und leben in sauren und meist nährstoffarmen Gewässern (DONATH 1987). Die Östliche

Moosjungfer hat eine ähnliche Bindung an saure Gewässer. So kann aus diesem Artenspektrum abgeleitet werden, dass der Feuerlöschteich auch ein Gewässer mit saurer Reaktion ist.

Die Rote Liste Libellen von Mecklenburg-Vorpommern (ZESSIN & KÖNIGSTEDT, 1993) setzt die seltene Art in die Kategorie 1 (Vom Aussterben bedroht) und listet lediglich einige Fundorte im Kreis Neustrelitz und an der Peene auf. Die vier neueren Fundorte der Östlichen Moosjungfer in Mecklenburg-Vorpommern (WACHLIN und MÜLLER-MOTZFELD 1999) sind ausschließlich Moorgewässer. Dieser neue Fund ist hingegen von einem Sandgewässer. Somit zeigt sich, dass die Östliche Moosjungfer aufgrund ihrer Bindung an Gewässer mit saurer Reaktion nicht nur an Moorgewässern vorkommt. Dieses ist ein neuer Aspekt.

Der Feuerlöschteich war schon seit längerer Zeit vorhanden. Er hatte aber nur eine geringe Größe. Durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der STEG Ferdinandshof erfolgte vor einigen Jahren eine Vergrößerung und Vertiefung. Dieses war bisher eine praktikable Möglichkeit, unattraktive Kleinstgewässer zu günstigen Lebensräumen umzugestalten. Da die Förderung von AB-Maßnahmen auch in unserem Landkreis minimiert wurde, wird in Zukunft die Biotopgestaltung an weiteren Gewässern nicht mehr fortgesetzt werden können.

Für die determinative Überprüfung des Belegexemplars sei Herrn Dr. W. Zessin, Jasnitz herzlich gedankt.

Literatur:

DONATH, H. (1987): Vorschlag für ein Libellen-Indikatorsystem auf ökologischer Grundlage am Beispiel der Odonatenfauna der Niederlausitz. Entomologische Nachrichten und Berichte 31, 5: 213-217.

WACHLIN, V. & G. MÜLLER-MOTZFELD (1999): Monitoring von Insekten in Mecklenburg-Vorpommern. Naturschutzarbeit Mecklenburg-Vorpommern 42, 1: 17-23.

ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommern. - Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 67 S., Schwerin.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Dietmar Schulz, Paul-Holz-Ring 18, 17309 Pasewalk

eMail: DEWSchulz@aol.com